

Themen » Computer & Handy » Internet

Berlin will kostenloses Internet an Touristen-Hotspots

An rund 40 Orten in Berlin hat man schon Zugang zu kostenlosem WLAN. Die Berliner Landesregierung will das zukünftig für die gesamte Innenstadt einrichten.



Noch steht kein Konzept für WLAN in der Berliner Innenstadt. © dpa

Das Erinnerungsfoto vom Brandenburger Tor auf Facebook posten, am Kudamm auf den Online-Stadtplan schauen - dafür sollen Berliner und Touristen bald dauerhaft nichts mehr zahlen. Die Berliner Landesregierung will ein kostenloses, freies WLAN einrichten - am liebsten in der gesamten Innenstadt, mindestens aber an den wichtigsten Touristen-Magneten. Die Idee ist nicht neu. Jetzt aber könnte durch Netzbetreiber und freie Initiativen endlich frischer Wind in die Sache kommen.

WLAN bereits an 40 Standorten in Berlin

Bislang gleichen die unterschiedlichen Vorstöße für freies Surfen einem Flickenteppich: Wer in der hippen Kastanienallee im Prenzlauer Berg sein Handy nach freiem WLAN suchen lässt, findet Kabel Deutschland. Surfen darf er für 30 Minuten. Das Netz funktioniert auch am Hackeschen Markt in Mitte und rund 40 weiteren Hotspots, nicht aber unter dem Brandenburger Tor oder vor dem KaDeWe auf dem Kurfürstendamm im alten Westen. Der Berliner Stadtmöblierer Wall AG schenkte der Hauptstadt einen Sommer lang freies WLAN an 30 zentralen Standorten. Inzwischen ist das wieder offline.

Stadtweites kostenloses Internet geht nicht

Auch der rot-schwarze Senat hat das WLAN-Projekt in dieser Legislaturperiode wieder entdeckt. An viel besuchten Orten soll das Netz schon im kommenden Jahr stehen. Geld ausgeben will Berlin dafür nicht und setzt stattdessen auf private Unternehmen. Den Traum vom stadtweiten kostenlosen Internet lässt Senatskanzlei-Chef Björn Böhning aber gleich platzen: Geht nicht. WLAN-Router senden nur schwache Wellen aus, die Wände kaum durchdringen. Man bräuchte zu viele dieser Geräte.

Keine deutsche Stadt hat flächendeckendes WLAN

Flächendeckendes WLAN, das hat noch keine deutsche Stadt geschafft. Am engsten dran kommt wohl Aachen mit dem «Öcher Netz». Den Betreibern zufolge ist es eines der dichtesten und größten WLAN-Netzwerke weltweit. Trotzdem decken die mehr als 3000 Hotspots nicht ganz Aachen ab. Kostenlos sind zudem nur ausgewählte

Internet-Angebote, ansonsten kostet ein Tagesticket vier Euro.

Auch in Weimar können Touristen vielerorts kostenlos surfen - dank der Freifunker-Initiative. Die WLAN-Enthusiasten haben ihre eigenen Netze im Wohnzimmer geöffnet und so verstärkt, dass sie bis auf die Straßen reichen, erklärt Freifunker Jürgen Neumann.

Das Konzept steht bereits

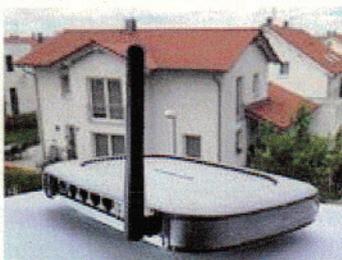
Auch für Berlin hat die Initiative längst ein Konzept entwickelt. «Nur über private Haushalte kann es eine flächendeckende Versorgung geben», ist Neumann überzeugt. «Für ein Unternehmen rechnet es sich wirtschaftlich nie, die Fläche innerhalb des S-Bahnringes zu erschließen.» Weltweit gebe es kein Beispiel, wo das funktioniert. Auf dem Rathaus Kreuzberg haben die Freifunker zum Jahreswechsel zeitlich unbeschränkt freies WLAN installiert. Die Router haben durch Richtantennen eine Reichweite bis zu zehn Kilometer und verbinden sich über den Dächern von Berlin mit anderen Netzen.

Fast alle surfen mit dem Handy

Doch brauchen Berliner und Touristen in Zeiten von Datenflutrates und LTE überhaupt flächendeckendes WLAN? Die Wall AG zählte im Sommer täglich nur 600 Nutzer in ihrem Netz, mindestens die Hälfte Touristen aus dem Ausland. Fast alle surfen mit dem Handy, kaum einer nutzt den Laptop. Das Internet zu Hause könne ein Stadt-Netz auch keinesfalls ersetzen, betont Neumann. Dafür sei die Bandbreite viel zu schlecht. Und die Wohngegenden der ärmeren Berliner, die so vielleicht erstmals Internet bekommen könnten, würden kaum abgedeckt.

Gesetzesinitiative soll rechtliche Probleme lösen

Auch rechtliche Probleme stehen dem WLAN-Traum noch im Weg. Derzeit müssen Cafés oder Privatleute für möglicherweise illegale Downloads ihrer Mitsurfer haften. Die Freifunker umgehen das Problem, indem sie ihre Daten verschlüsselt über Schweden lenken. Berlin hat im Bundesrat eine Gesetzesinitiative angestoßen, die WLAN-Betreiber aus der Schusslinie nehmen soll. Doch was haben eigentlich die privaten Investoren davon, kostenfrei WLAN anzubieten? Sie könnten Werbung machen, meint Böhning. Oder, so warnen die Freifunker, ähnlich wie das Soziale Netzwerk Facebook an den Daten der Nutzer verdienen.



Kostenloses WLAN in Berlin gestartet

Das kostenlose WLAN-Netz für Berlin ist heute gestartet. Wo sich die Hotspots in der Stadt befinden. [mehr »](#)

Quelle: dpa

Aktualisierung: Freitag, 11. Januar 2013 10:18 Uhr

Weitere Meldungen

- ▶ [Zuckerberg baut Facebook zu «personalisierter Zeitung» um](#)
- ▶ [Optimale Startvoraussetzungen für IT-Gründer in Berlin](#)
- ▶ [Spotted: Zweite Flirtchance via Facebook](#)
- ▶ [Eigenen Tweets archivieren - So geht es](#)
- ▶ [So wird ihr WLAN schneller](#)

(Bilder: dpa; Twitter; Dash - Fotolia.com; berlin.de)